

## Szenarien für zwei unterschiedliche Entwicklungsrichtungen – wohin soll's gehen?

<b>Szenario 1: Starkes Dorf durch qualitatives Wachstum</b>	<b>Szenario 2: Attraktiver und wachsender Wohn- und Wirtschaftsstandort als Zentrum der Samtgemeinde</b>
<p>Der dörfliche Charakter Sottrums soll erhalten und gestärkt werden. Der Ort soll an die Anforderungen des demografischen Wandels angepasst und nachhaltig entwickelt werden. Die Lebensqualität Sottrums liegt im großzügigen, naturnahen Wohnumfeld und einer guten Nahversorgung hinsichtlich Handel sowie öffentlichen und privaten Dienstleistungen. Nachbarschaft und Vereinswesen sind Ausdruck der lebendigen Dorfgemeinschaft.</p>	<p>Sottrum besitzt als Wohn- und Gewerbestandort mit überregionaler Anbindung eine hohe Attraktivität. Die aktuell hohe Nachfrage soll für ein Wachstum und die Stärkung des Ortes als Zentrum der Samtgemeinde genutzt werden.</p>
<b>Handlungsfeld 1: Wohnen und soziale Infrastruktur</b>	
<p><b>Wohnraum vorrangig im Bestand entwickeln</b></p> <p>Die Wohnungsbauentwicklung soll vorrangig durch maßvolle Entwicklung im Bestand erfolgen. Anstelle weiterer Entwicklung in die Fläche, liegt die Priorität auf der bedarfsgerechten Ergänzung im Innenbereich durch moderate Nachverdichtung, Baulückenschließung, An- und Umbauten und Modernisierungen.</p> <p>Transparente Kommunikation ist dabei von besonderer Bedeutung.</p>	<p><b>Baulandpotenziale an den Siedlungsrändern erschließen</b></p> <p>Um der hohen Nachfrage nachzukommen, sollen neue Wohnungsbaupotenziale an der Rändern Sottrums erschlossen werden.</p>
<p><b>Bezahlbaren Wohnraum sichern</b></p> <p>Auch Haushalte mit knapperem Einkommen (z.B. junge Menschen in Ausbildung, Alleinerziehende, Rentner) sollen eine passende Wohnung in Sottrum finden können.</p> <p>Bei der Schaffung neuen Wohnraums muss insbesondere darauf geachtet werden, ein bedarfsgerechtes, bezahlbares Angebot für diese Zielgruppen zu schaffen.</p>	<p><b>Kita- und Grundschulplätze ausweiten und den wachsenden Bedarfen anpassen</b></p> <p>Das Angebot an wohnortnahen Kita- und Grundschulplätzen soll ausgeweitet und den wachsenden Bedarfen angepasst werden.</p>

<p><b>Angebot an Kita- und Grundschulplätzen anpassen und ggf. ausbauen</b></p> <p>Das Angebot an Kita- und Grundschulplätzen muss an die zukünftigen Bedarfe angepasst und ggf. ausgebaut werden.</p>	
<p><b>Geeignete Wohnformen für älter werdende und alte Menschen sowie für „Starterhaushalte“ schaffen</b></p> <p>In Zukunft sollen vor allem geeignete Wohnformen für älter werdende und alte Menschen, sowie für junge „Starterhaushalte“ geschaffen werden.</p> <p>Bedarfsgerechte (z.B. barrierefreie) Wohnungszuschnitte und gute Erreichbarkeit spielen hierbei eine besondere Rolle bei der Entwicklung neuer Wohnungsbauprojekte.</p>	
<p><b>Generationenwechsel aktiv gestalten</b></p> <p>Durch die aktive Gestaltung des Generationenwechsels im Bestand soll zukunftsgerechter Wohnraum für alle Generationen bereitgestellt, Nachbarschaften „verjüngt“, Leerstand vermieden und Flächenverbrauch reduziert werden.</p> <p>Die energetische Sanierung und der barrierefreie Umbau sind dabei von besonderer Bedeutung.</p>	
<p><b>Handlungsfeld 2: Einzelhandel, Arbeit und Wirtschaft</b></p>	
<p>Szenario 1: Starkes Dorf durch qualitatives Wachstum</p> <p>Szenario 2: Attraktiver und wachsender Wohn- und Wirtschaftsstandort als Zentrum der Samtgemeinde</p>	
<p><b>Grundversorgung sichern und im Ortskern konzentrieren</b></p> <p>Die Grundversorgung Sottrums im Bereich Einzelhandel, Gastronomie, Dienstleistung und ärztliche Versorgung soll gesichert und im Ortskern Sottrum als zentralen Versorgungsbereich konzentriert werden.</p>	<p><b>Einkaufsstandort Sottrum ausbauen, Sottrums Profil als Zentrumsgemeinde stärken</b></p> <p>Der Einkaufsstandort Sottrum soll ausgebaut werden, um Sottrums Profil als Zentrumsgemeinde zu stärken und Kunden auch aus den Nachbargemeinden stärker anzuziehen.</p>
<p><b>Kleinteilige und vielfältige Gewerbestruktur sichern</b></p> <p>Um Sottrum als Standort für kleine Betriebe und Handwerk zu sichern und zu attraktivieren, sollen bestehende Gewerbebetriebe gestärkt und Existenzgründer besonders unterstützt werden.</p> <p>Ein Fokus liegt dabei auf zukunftsorientierten und umweltschonenden Gewerbeansiedlungen und</p>	<p><b>Nahversorgungsangebot auch abseits des Zentrums aufbauen</b></p> <p>Um die Versorgung der südlich der B 75 Wohnenden zu verbessern, soll auch hier ein Nahversorgungsangebot aufgebaut werden.</p>

<p>der Sicherung von Arbeitsplatz- und Ausbildungsangeboten.</p>	
<p><b>Landwirtschaft im Siedlungskontext erhalten</b></p> <p>Die aktive Landwirtschaft hat auch perspektivisch eine wichtige wirtschaftliche, aber auch eine soziale und kulturelle Bedeutung für Sottrum.</p>	<p><b>Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden ausbauen</b></p> <p>Zur qualitativen Weiterentwicklung als Wirtschaftsstandort und Arbeitsort ist auch die Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden zu suchen.</p>
<p><b>Austausch und Kooperation zwischen den Wirtschaftsakteuren organisieren und stärken</b></p> <p>Um Sottrum langfristig als Versorgungsstandort zu sichern und die lokalen Händler und Betriebe zu stärken, soll die Kooperation zwischen den Wirtschaftstreibenden aufbauend auf den vorhandenen Strukturen vertieft und gefördert werden.</p>	<p><b>Standortqualitäten und Profilierung der Gewerbegebiete für Wachstum als Wirtschaftsstandort nutzen</b></p> <p>Das Arbeitsplatz- und Ausbildungsangebot soll gesichert und ausgebaut werden. Dabei sollen die Standortqualitäten mit der Lage an der A1 genutzt werden, um größere Gewerbebetriebe zu gewinnen.</p> <p>Eine stärkere Profilierung der Gewerbegebiete soll Sottrum als Unternehmensstandort zusätzlich attraktiv machen.</p>
<p><b>Einkaufserlebnis attraktiv gestalten und das Zentrum stärken</b></p> <p>Durch Verbesserung der Aufenthaltsqualität, Nutzung brachliegender städtebaulicher Potenziale und Schaffung neuer Angebote (z.B. Wochenmarkt) soll unter Einbindung der Gewerbetreibenden sowie von Bürger*innen das „Einkaufserlebnis“ attraktiv gestaltet und das Zentrum gestärkt werden.</p>	
<p><b>Technische Infrastruktur ausbauen</b></p> <p>Um zukunftsfähige Arbeitsplätze und neue Formen des Arbeitens zu ermöglichen, soll die technische Infrastruktur (z.B. Breitbandversorgung) ausgebaut und auf dem Stand der Technik gehalten werden.</p>	
<p><b>Handlungsfeld 3: Verkehr und Mobilität</b></p>	
<p>Szenario 1: Starkes Dorf durch qualitatives Wachstum</p> <p>Szenario 2: Attraktiver und wachsender Wohn- und Wirtschaftsstandort als Zentrum der Samtgemeinde</p>	
<p><b>Ortskern und Wohngebiete vom Pkw-Verkehr entlasten</b></p> <p>Sowohl der Ortskern als auch die Wohngebiete sollen vom Pkw-Verkehr entlastet werden, um eine gleichberechtigte Nutzbarkeit für den Fuß-</p>	<p><b>Bedarfsgerechtes Parkraumangebot sichern</b></p> <p>Die attraktive Pkw-Erschließung und ausreichend Stellplätze tragen zu einer guten Besucher- und Kundenfrequenz im Ortskern bei. Um wachsende Kaufkraftströme aus der Gemeinde und dem</p>

<p>und Radverkehr zu erreichen und die Aufenthaltsqualität im Straßenraum zu verbessern.</p>	<p>Umland aufzunehmen, soll das Parkraumangebot gesichert sein.</p>
<p><b>Verkehrsberuhigende Maßnahmen umsetzen</b></p> <p>Durch verkehrsberuhigende Maßnahmen soll die Belastung des innerörtlichen Straßennetzes abgemildert, der Durchfahrtsverkehr gelenkt und die Wohn- und Aufenthaltsqualität in Wohngebieten verbessert werden.</p>	<p><b>Bedarfsgerechtes und leistungsfähiges Straßennetz sichern und ggf. ausbauen</b></p> <p>Ein bedarfsgerechtes und leistungsfähiges Straßennetz, das die Ortsteile effizient erschließt, sowie die überregionale Anbindung sicherstellt, ist als eine entscheidende Entwicklungsgrundlage des Ortes weiter zu stärken.</p>
<p><b>Nutzbarkeit umweltverträglicher Verkehrsmittel – Fahrrad, ÖPNV, Car-Sharing, E-Mobilität – auch im Verbund ausbauen</b></p> <p>Als Beitrag zur nachhaltigen Verkehrswende sollen der Umweltverbund – öffentlicher Personennahverkehr, Fahrrad und zu Fuß gehen – gestärkt und alternative Mobilitätsangebote gefördert werden.</p> <p>Ein attraktives und sicheres Netz aus Fuß- und Radwegen ist von besonderer Bedeutung.</p>	
<p><b>Barrierefreie Mobilität ermöglichen</b></p> <p>Barrierefreiheit nutzt allen: Menschen mit und ohne Behinderung, Seniore*innen, Kindern, Eltern. Insbesondere im Ortskern sollen sich Senior*innen und Menschen mit eingeschränkter Mobilität sicher und ohne Erschwernisse bewegen können.</p>	
<p><b>Trennwirkung der B 75 durch Verbesserung der Querungsmöglichkeiten abmildern</b></p> <p>Durch Verbesserung der Querungsmöglichkeiten soll die Trennwirkung der Bremer Straße abgemildert und damit der nördliche und der südliche Teil des Siedlungsgebietes attraktiver miteinander verbunden werden.</p>	
<p><b>Handlungsfeld 4: Freiraum und Umwelt</b></p>	
<p>Die Ziele in diesem Handlungsfeld gelten für beide Szenarien</p>	
<p><b>Innerörtliche Grün- und Freiräume in ihrer Nutzbarkeit weiterentwickeln und attraktiv gestalten</b></p> <p>Die Grün- und Freiräume im Siedlungsgebiet tragen wesentlich zur hohen Lebensqualität in Sottrum bei. Insbesondere im Ortskern haben sie auch eine wichtige soziale Funktion als Treffpunkte. In diesem Sinne sollen die Grün- und Freiräume in ihrer Nutzbarkeit aufgewertet und attraktiv gestaltet werden.</p>	
<p><b>Netz aus attraktiven Spazierwegen und Aufenthaltsbereichen schaffen</b></p> <p>Sottrum liegt eingebettet in einen attraktiven Naturraum. Wege und Zugänge sollen diesen Naturraum erlebbar machen und für die Naherholung und das Freizeitleben erschließen.</p>	

### **Sottrum als „Gesundregion“ profilieren**

Die regionalen Entwicklungsstrategie als „Gesundregion“ soll verstärkt dazu genutzt werden die Gemeinde mit ihren Erholungs- und Freizeitangeboten zu profilieren. Ergänzend sollen die Möglichkeiten durch ein verbessertes Informationsangebot besser bekannt gemacht werden.

### **Flächeninanspruchnahme und landwirtschaftliche Nutzung nachhaltig und naturgerecht gestalten**

Den Flächenverbrauch zu minimieren, ist wichtiges Ziel einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung. Der Erhalt naturnaher Freiflächen für den Boden-, Natur- und Klimaschutz wird angesichts des Verlustes natürlicher Bodenfunktionen, der Artenvielfalt sowie angesichts des Klimawandels immer bedeutender. Dies soll sowohl bei der Wohnungsbauentwicklung wie auch in der landwirtschaftlichen Nutzung berücksichtigt werden.

### **Die Natur schützen, pflegen und als Faktor für die Wohnqualität in Wert setzen**

Dem Natur- und Landschaftsschutz sind, ebenso wie dem Erhalt des gewachsenen Baumbestands, eine hohe Priorität beizumessen.

## **Handlungsfeld 5: Klimaschutz und Klimaanpassung**

Die Ziele in diesem Handlungsfeld gelten für beide Szenarien

### **Energieeinspar- und Effizienzpotenziale ermitteln und konsequent nutzen**

Um die gesellschaftlichen Klimaschutzziele zu unterstützen, sollen Energieeinspar- und Effizienzpotenziale ermittelt und konsequent genutzt werden.

### **Nachhaltige Energieversorgung ausbauen**

Private und gemeinschaftliche Energiekonzepte mit dem Ziel einer alternativen dezentralen Versorgung sollen unterstützt und vorhandene Wärmenetze ausgebaut werden.

### **Grünstrukturen ausbauen und Flächenversiegelung minimieren**

Grün- und Freiflächen haben nicht nur eine wichtige Funktion als Treffpunkt und Erholungsraum, sie dienen auch dem Ausgleich oder zur Milderung klimatischer Belastungen. Aus Gründen des Klimaschutzes und der Anpassung an die Folgen des Klimawandels soll es deswegen Ziel der Ortsentwicklung sein, innerorts mehr Grün zu schaffen und die weitere Versiegelung von Flächen zu vermeiden.

## Handlungsfeld 6: Ortsleben, Freizeit und Kultur

Szenario 1: Starkes Dorf durch qualitatives Wachstum

Szenario 2: Attraktiver und wachsender Wohn- und Wirtschaftsstandort als Zentrum der Samtgemeinde

### **Vereinsleben fördern und Ehrenamt als Rückgrat des Ortslebens sichern**

Ein vielfältiges Vereinsleben und Aktivitäten für Jugend, Familien und Senioren sind die Grundlage eines lebendigen Miteinanders in Sottrum. Um Nachbarschaft und dörfliches Leben zu fördern, sollen das Vereinsleben gestärkt und Kultur-, Freizeit- und Begegnungsangebote weiter ausgebaut werden. Hier sind vor allem Eigeninitiative und bürgerschaftliches Engagement gefragt.

### **Kultur- und Freizeitangebot ausbauen**

Für die wachsende Zahl an Einwohnerinnen und Einwohnern soll ein attraktives Angebot im Bereich Kultur und Freizeit entwickelt werden. Ein vielfältiges Vereinsleben ist dabei ein wichtiger Baustein. Um das Miteinander im Ort zu fördern, soll das Vereinsleben gestärkt werden.

### **„Willkommenskultur“ für neu nach Sottrum Zuziehende etablieren**

Eine Willkommenskultur und aktive Kommunikationsstrategie soll dazu beitragen, neu nach Sottrum Zuziehende in die sozialen Strukturen zu integrieren, die verschiedenen Angebote vor Ort bekannt zu machen und so das Gemeinschaftsleben zu stärken.

### **Freizeitangebote für Jugendliche verbessern**

Kinder und Jugendliche sollen gern in Sottrum leben und sich mit dem Ort identifizieren. Attraktive Freizeitangebote sind dafür ein wichtiger Baustein.

## Handlungsfeld 7: Ortsbild

Szenario 1: Starkes Dorf durch qualitatives Wachstum

Szenario 2: Attraktiver und wachsender Wohn- und Wirtschaftsstandort als Zentrum der Samtgemeinde

### **Qualitative Anforderungen an die Baugebietsentwicklung verankern**

Bei der Entwicklung neuer Baugebiete ist eine hohe städtebauliche Qualität anzustreben, da diese das Ortsbild nachhaltig prägen werden. Dies betrifft die Wohnumfeldqualität ebenso wie Fragen des Klimaschutzes und der zukunftsweisenden Mobilität.

### **Städtebauliche und baukulturelle Qualitäten des Ortskerns weiter ausbauen**

Der Ortskern mit seiner zum Teil historischen Bausubstanz soll auch in Zukunft ein wichtiger Kristallisationspunkt für Ortsidentität sein. Dafür sind seine städtebaulichen und baukulturellen Qualitäten weiter auszubauen. Ungenutzte Raumpotenziale sollen zur Belebung des Ortskerns beitragen. Neue Gebäude sind so zu gestalten, dass sie sich in das dörflich geprägte Ortsbild angemessen einfügen.